



Die „Derenburger Zeitung“ erscheint wöchentlich drei mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit ihren Beilagen „Sonntagsblatt“ und „Wirtschaftliche Mitteilungen“.

Abonnementspreis: In der Expedition abgeholt M. 1.50, in der Erpedition abgeholt M. 1.25, durch die Post bezogen M. 1.40.

Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg. Allgemeiner Anzeiger für Silstedt, Minsleben, Bendeber, Reddeber und Danstedt.

N. 89.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Neuer.

Derenburg, Dienstag, den 12. August 1902.

Telegr.-Adr.: Amstblatt-Druckeri Derenburg.

II. Jahrgang

Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 12. August 1902.

Postales. In Großhändler und in Weidhof, beide zum Ortsbereich von Minsleben gehörig, sind öffentliche Zensursprechel eingekerkert worden, welche in demselben Umfange und zu denselben Gebühren zum Sprechverleß zugelassen sind, wie Minsleben. (Die Gebühr beträgt 25 Pf.)

Begräbnis. Mit besonderen Ehren beerdigt wurde am Sonntag Nachmittag der im 35. Lebensjahr verstorbenen Maurer Albert Pfeiffer hierelbst. Der Dahingeklebene verunglückte bekanntlich vor etwa 2 Jahren bei Ausübung seines Berufs in Halberstadt dadurch, daß die Ausfüllung eines Abwässers ein herabfallender Stein seinen Kopf traf und dadurch eine Gehirnerschütterung herbeiführte, die behauerweise schwere Geisteszerrissenheit im Gefolge hatte. Der jüngste Kriegerehegatte sowie die Schützengesellschaft gaben ihrem verstorbenen Mitglied das letzte Geleit. Am Grabe hob der Geistliche in feierlichen Worten die Friedfertigkeit des Dahingeklebenden hervor und betonte im Besonderen, daß Gott auch im Leiden seine Treue bewahrt. Dann rollte Scholle auf Scholle hinab und bald wühlte sich über dem Toten der Grabhügel. Dem Verstorbenen näher stand, wird mit dem Correspondenten einfließen in den Auspruch: „Sie haben einen guten Mann begraben.“

Einem Roggenfalm seltener Art zeigte uns der Landwirt Ernst Abel von hier. Der Falm wies am Kopfe drei Ähren und außerdem eine solche in der Mitte des Halmes auf.

Die Erledigung der Schulaufgaben sollte im Sommer nie auf die Abendstunden verlegt werden, man benutze die Mittagsstunden dazu, mo man im Freien nichts unternehmen kann, und gönne den Kindern die Abendstunden, um da, aller Schulforgen frei, nur ihrer Erholung leben zu können. Nervöse Kinder essen oft erst Abends unter dem Einfluß des Gefühls, daß für heute ihr Vergnügen ganz zu Ende ist, mit Appetit. Diesen Kindern, welche Morgens voll Unruhe vor der Zeit aufwachen oder todträumlich sich kaum zu erheben imstande sind, wird die Mutter am besten durch eine recht gute Zerteilung viel nützen. Flott an die Arbeit setzen, kein Tädeln dabei gestatten, damit möglichst viel Zeit für den Aufenthalt im Freien bleibt, Abends, besonders im Winter, früh zu Bett, vorher die Schulmappe gepackt, alles für den folgenden Tag hergerichtet, rechtzeitig wachen am Morgen, damit das Kind reichlich Zeit zum Frühstück und für den Schulweg hat, und die Mutter noch dies und jenes dem Kinde abhören kann, was es vielleicht mit Unruhe erfährt.

Für jeden Landwirt unentbehrlich ist das im Verlage von Carl Schulte in Halberstadt, Harmoniestraße 18 I erschienene „Goldene Buch des Landwirts“. Dasselbe ist inhaltlich die Pflege, Ernährung und Zucht, sowie Entschlingung, Verhäutung und naturgemäße Fütterung der Krankeiten unserer Haustiere: Pferde, Kühe, Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde und

des Geflügels zusammen. Eingehend beurteilt werden in dem Buche ferner eine neue Zierheimmethode und neue Wege zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und sonstiger Tierseuchen. Das „Goldene Buch des Landwirts“ ist reich illustriert; es enthält 445 Abbildungen, 3 zerlegbare Modelle und 12 farbige Tafeln. Preis: in 2 hochleganten Ganzleinenbänden 16 M. Zu beziehen durch Carl Schulte in Halberstadt und die Expedition d. Bl.

Ein alter Feind unseres Blattes stellt uns den Original-Brief eines deutschen Farmers aus Transvaal zur Verfügung, den wir, weil auch in uns immer noch die alte Liebe zum Burenvolk wohnt, gerne zum Abdruck bringen. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem der heisersehnte Friede endlich zur Wahrheit geworden, glauben wir allen nun unbehindert unsere Heimstätten aufsuchen zu können, die wir vor 1 1/2 Jahren gewungen waren zu verlassen. Das war jedoch nicht der Fall. Erst nach 3 Wochen erwiderte ich mir die Erlaubnis, nach meinem Eigentum sehen zu dürfen. Wohl war ich mir klar darüber, meine Farm in traurigem Zustand wiederzufinden, aber die Wirklichkeit übertraf meine schlimmsten Befürchtungen. Wie sah unser schönes, behagliches Heim aus, das für uns eine Stätte des glücklichsten Familienlebens gewesen war! Ein herausgerissenes Stück Mauer bei der Haustüre zeigte, mit welcher Gewalt der Eingang ins Innere zerstört wurde. Leere verweinte Räume gähnten mir entgegen. Kein Stuhl, kein Tisch war mehr vorhanden, alle Bilder, jedes kleinste Stückchen Hausrat war verschwunden, selbst die Dielen der Fußböden waren nicht der Raublist der Mörder entgangen, sie wurden auf Gewalttaten herausgerissen und mitgenommen. In diesem schrecklichen Zustand fand ich die Ställe wieder, die wir feiner Zeit so reich verlassen mußten, ohne daß es uns gefannt war, mehr als die nöthigsten Reinigungsstücke mitzunehmen. Ein wohl eingerichtetes Haus ließen wir zurück, darunter viele liebe, beinahe unerseßliche Andenken aus der Heimath, als Wäntel lag ich daselbst wieder. Von den reichlich vorhandenen, fast neuen Wirtschaftsgewerten blühte eine Egge den traurigen Rest und mitten auf dem Hof lag ein und ein halbes Kad meines schönen Wagens. Die kleineren Gebände, wie Stallungen, Führhaus und die nicht sehr entfernt liegenden Kaffeehäuser lagen in Schutt und Asche. Die künstlichen Bewässerungsanlagen, die mit so vieler Mühe hergestellt waren und deren Fortsetzung niemand von Nutzen sein konnte, auch sie entgingen nicht der gewaltsamen Zerstörung. Die Brücke über den Fluß, ebenfalls ein Werk unseres Fleißes, lag zertrümmert im Wasser. Im Garten und auf den Feldern wucherte hohes Unkraut, die vielen Obstbäume waren abgehackt. Wie lange wird es dauern, bis dieser Boden wieder fruchtbar wird, bis neue Obstbäume uns mit ihren Früchten erfreuen! Auf's Tiefste erschüttert verließ ich meine verdorrten Wohnstätte. Bei einem Besuch bei meinem Nachbarn häuften sich die traurigen Einbrüche. Dem ersten derselben fand ich allein mit seinem kaum erwachsenen Sohn, der an seiner Seite bis zuletzt im Felde stand. Die beiden waren die einzig Ueberlebenden einer zahlreichen Familie. Die Mutter und die übrigen Kinder starben in den Konzentrationslagern. Die Familie des zweiten Nachbarn,

der zu den begütertesten des ganzen Bezirks gehörte und der ein wirklich geübter Mann ist, hatte kein theures Glück durch den Tod verloren, er hatte alle seine Lieben immer mit sich geführt. Traurigen Blickes fanden sie bei den Trümmern ihres künftigen Heimes, Spuren großer und harter Entbehrungen auf den Gesichtern und in munterlicher Bekleidung. Diese bestand aus Fellen, die der Mann mit Fett weidgerührt und die Frau mit Fetern alter Sack zusammengeknüpft hatte. Sie erzählten von ihrem Leben im Felde. Unter anderem auch, daß sie sich aus Salzbeilägern, Fett, Asche und Sand Seife bereitet hätten. Brod löhen ihnen ein seltener Lederbüß, denn gering fielen die Rinder über die belegten Bröckchen her, welche ich ihnen aus meiner Satteltasche verabreichte. Trotz all des sie umgebenden Elends ist es rührend, wie ergeben sich die Buren in ihr Schicksal zu finden wissen. Verhältnismäßig wohl sehen diejenigen aus, die bis zuletzt im Felde harrten, obwohl sie dort großen Calthezungen unterworfen waren. Das Leben in den Städten ist ekelregend. Viele Soldaten sind entlassen und treiben sich als betrunkenes Gesindel umher, überall Aergerniß erregend, und was sie sich noch außerdem zu Schulden kommen lassen, darüber will ich lieber schweigen.“

Öffentliche Stadtverordnetensitzung am Montag, den 11. August 1902, Abends 8 Uhr.

Anwesend waren: a) Seitens des Magistrats: Herr Bürgermeister Begriff. b) Seitens der Stadtverordneten: Die Herren Dr. König, U. Schrader, J. Jenfer, E. Manheimer, Ch. Schilling, Fr. Wenzing jun., G. Meise, S. Rütze, G. Henne jun., G. Münchhoff jun., A. Zander, G. Neuhoff. c) Protocollführer: Herr Stadtsecretär Vofß.

Nach Verlesung des Protocolls aus der vorigen Sitzung kamen nachfolgende Punkte der Tagesordnung zur Verathung und Beschlußfassung:

1. Vorlage betreffend Zuschußbemilligung an die Kleinkinderschule hier. Dem Magistratsbeschlusse, M. 300 auch in diesem Jahre als Zuschuß zu bezüglichen Zwecken zu bewilligen, wurde zugestimmt.

2. Vorlage betreffend Gehalt des Fuhrwerksbesizers Fr. Ungertor hier, sein von der Stadt gepachtetes Alterthum an den Fleischermeister Ernst Kramme abzutreten, wurde im Einverständnisse mit dem Magistrat genehmigt.

3. Vorlage betreffend Theilnahme am Städtetag zu Gr.-Salze am 30. d. Mts. wurde dahin erledigt, daß, nachdem Seitens des Magistrats Herr Bürgermeister Begriff mit der Vertretung der Stadt Derenburg beauftragt worden, von der Stadtverordnetenversammlung der Stadtverordnetenvorsteher Stellvertreter Herr U. Schrader hier deputirt ist.

4. Vorlage betreffend die Verpachtung der diesjährigen Obndruckung aus den Kammereplantagen. Der bereits erfolgten Zuschußgewährung wird nachträglich zugestimmt.

5. Vorlage betreffend Revision der hiesigen Kassen für Monat Juli a. Seitens der Verammlung wurde von dem Jubilate der Revisions-Protocolle, bei welchem Veranlassung nicht zu machen gewesen, Kenntniß genommen.

6. Vorlage betreffend Prüfung, Festsetzung

und Entlastung der Schulassen- und Armenlastenrechnung pro 1901/02.

Nachdem die Rechnungs-Prüfungs-Commission solche Supercredit und Entminderungen gegen dieselben nicht zu erheben waren, ist die Decharge-Ertheilung für den Nebendan besagter Kassen beschlossen.

7. Vorlage betreffend den Schulinbau. Die von der Königl. Regierung zu Magdeburg gegen die Schulbauunterlage gemachten Entwürfen sollen bei Ausführung des qu. Bauwes berücksichtigt werden.

Schließlich wurde Seitens der Verammlung der Aufschlags-Entscheidung an die Firma Otto la Barré, Inhaber: Martin George Halberstadt über Lieferung von eisernen T-Trägern und anderen Gußstücken zum Preise von rund 4057 M. die Genehmigung ertheilt.

Aus der Provinz und den Nachbargebieten.

Gewitterschäden. Schwere Gewitter haben in der abgelaufenen Woche unsere Provinz heimgesucht. Uns verchiedenen Gegenden laufen Fiobspöle ein, denen zufolge durch das Unwetter in Feld und Garten großer Schaden angerichtet worden ist. Wir verzeichnen darüber folgende Meldungen:

Grönigen, 11. August. Das am verstorbenen Donnerstag hier niedergegangene Gewitter verbunden mit Hagelschlag und orkanartigem Sturm hat in verchiedenen Feldern großen Schaden angerichtet, der bis auf etwa 40% geschätzt wird.

Eilenried, 11. Aug. Am Donnerstag Nachmittag entlud sich über unserm Orte ein heftiges Gewitter, das mit starkem Hagelschlag verbunden war. Die Gartenfrüchte sind fast vollständig vernichtet, die Bäume stark beschädigt. Die Hagelfrüchte gleichen zeitweise großen Eiskugeln. Den Gartenbesitzern erwächst erheblicher Schaden, da die Früchte nicht gegen Hagelschlag versichert waren.

Zerbst, 11. Aug. Vergangenen Donnerstags Nachmittag gegen 4 Uhr ist ein großes Unwetter über die ganze Gegend in der Richtung von Güterglad nach Lützen gezogen. Große Weiten Getreide, namentlich Hafer, wurden durch Hagelschlag völlig vernichtet; große Baumalleen sind umgebrochen. In dem Orte Doppel liegen 42 Kirchbäume abgebrochen an Erdboden. Die Ghauffee nach Leitkau weist etwa 80 dickstämmige Obstbäume auf, die vollständig umgehrt sind. Das Dach der Wasserstation in Güterglad ist abgedeckt und 100 Meter weit ins Feld geworfen worden. In Buchendorf sind etwa 20 Tauben todt zur Erde niedergefallen. Der angerichtete Schaden auf der ganzen Strecke ist sehr bedauerlich. In dem Orte Deeg sind eine große Menge Kirschenbäume eingeschlagen worden. Am empfindlichsten sind die Obstgärten geschädigt; das unrefe Obst wird fuhrweise abgefahren. Ein Theil der Weiser ist nicht verschädert.

Ekinge rode, 11. Aug. In der vergangenen Mittwoch Nacht gegen 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein ausfindlicher Wüthung kommendes, von orkanartigen Winden und Regenstößen begleitetes Gewitter, welches umgehren Schaden angerichtet hat. Das hoch an Bergen gelegene Neu ist größtentheils fortgeschwemmt und das Getreide hat sich an vielen Stellen gelagert. Wäde und Mühlengräben sind durch dieses unermüdete Unwetter fast angeschwollen, und die Bode in mehreren aus ihren Ufern getreten.



Alleinverkauf für Derenburg und Umgegend:
Frau Pauline Fischer,
 Untermauerstraße 9.

Wer beeheligt sich an der Gründung eines
Derenburger
Zeitschriften-Lesezirkels?
 Nähere Auskunft erteilt der Buchhändler
Carl Schulze, Gatterstadt,
 Harmoniestr. 18, 1.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit** sowie **Blutanstörungen in Leber, Milz und Pfortadergebiet (Hämorrhoidaliden)** werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Blaues, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** fiedien oft solche Personen langsam dahin. **Kräuterwein** gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

Kräuterwein ist in **Flaschen à Mk. 1.75** und **1.75** in den Apotheken zu haben. Auch verleiht die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu **Dezimalpreisen** nach allen Orten Deutschlands sowie und **Freiland.** **Wendehausmann** im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Scheinmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Zucker 100,0, Rohrzucker 250,0, Bitterwurz 150,0, Kirschlorbeer 320,0, Fenchel, Anis, Pfefferminze, amerikanische Korianderwurzel, Cassianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0. Diese Bestandteile mache man.

Mit Humor gepaart.
 Hat's einzig Art!

Dieses Motto tragen folgende ausgezeichnete Büchlein:

- 50 Lustiges Allerlei**
 Vorträge u. Deklamationen 50 Pf.
 Liebes-Reime 50 Pf.
 Unfreiwillige Komik 50 Pf.
 Allerlei Motiva 50 Pf.
 Silbchen 50 Pf.
 500 Witz 50 Pf.

Franko gegen Einsendung in Briefmarken
Litt. Bureau (Vogt) Berlin S. W.
 18 Johanneiter-Straße 18.

Ein Kind
 kann in 10 Minuten mit meiner

Bohnermasse

jeden Fußboden spiegelblank bohnen. 1 Dose
 Mk. 1, 3 Dosen Mk. 2.50

G. Rüdiger.

Selbstheingekostet

Himbeersaft

à Dfl. 70 Pf., Liter Mk. 1.75 zu haben
 bei **Adolf Köther, Kirchstr.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien, deren Männer zu Friedensübungen einberufen werden und Familien-Unterstützung beantragen, haben dieses innerhalb 4 Wochen nach Beendigung der militärischen Übungen unter Vorzeigung des Militärpasses von dem zur Übung Eingezogenen beim hiesigen Magistrat anzubringen. Nach § 1 Absatz 3 des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 erlischt der Anspruch auf Familienunterstützung, wenn er nicht innerhalb 4 Wochen nach Beendigung der Übung gestellt wird. Die Beträge werden nicht mehr wie früher vom Magistrat vorzuschüsse gezahlt, sondern direkt vom Lieferungsverband des Landkreises Halberstadt an die Empfangsberechtigten gezahlt.

Derenburg, 7. August 1902.
 Der Magistrat.
 Begrüß.



ein Kraftfuttermittel 1. Ranges zur Beförderung der Ernährung. Sämtliches Vieh nimmt bei regelmäßigem Gebrauch von „**Superior**“ ungemein schnell zu und wird seine Fresslust überaus günstig beeinflusst.
 Alleiniger Verkauf für Derenburg und umliegende Ortschaften bei

Herrmann Osteroth, Derenburg.



Neu!

Ein neues

Neu!

Postkarten-Album

mit 5 verschiedenen hochfeinen Aufsichtspostkarten von Derenburg
 ist erschienen bei

G. Rüdiger.

Bahnhof Derenburg.

Dem hochverehrten Publikum hiermit zur ergebenen Nachricht, daß ich von jetzt ab

außer dem Hause in Flaschen

Berliner Weißbier,
 à Flasche 10 Pf.,

Blankenburger „Glückauf“
 hell und dunkel, à Flasche 10 Pf.,

Braunbier,
 à Flasche 10 Pf.

verkaufe. Ebenfalls empfehle

ff. WEINE

von den besten Firmen zu **Weinhandlungspreisen.**

Hochachtungsvoll

Fritz Feuge, Bahnhofswirth.

Einwickelpapier

ist zu haben in der Buchdruckerei der Derenburger Zeitung.

Codes-Anzeigen

finden in der „**Amtlichen Derenburger Zeitung**“ sowohl als auch in der „**Langensiegener Zeitung**“ die

weiteste Verbreitung.

Danksagung.

Für die mir entgegengebrachten Beiliedsbezeugungen beim Hinscheiden meines so innig geliebten Mannes

Albert Pfeiffer

sowie für die so reichlichen Krauzspenden sage ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn hiermit meinen herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Schützen- und Kriegerverein für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, und ferner Herrn Pastor Paetz für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Derenburg, 10. August 1902.

Die trauernde Gattin

Karoline Pfeiffer nebst Kind.